



ISRAELITISCHE GEMEINDE BASEL

ZUM SCHABBAT

<i>Tora:</i> Bamidbar (4. Buch Moses), 8:1 - 12:16	במדבר ח, א-יב, טז
<i>Haftara:</i> Secharja (Sacharia), 2:14-4:7	זכריה ב, יד-ד, ז

Inhalt der Toralesung☆ *Der goldene Leuchter (8:1-4)*

Aharon soll den Leuchter im Heiligtum, die Menora, in bestimmter Weise anzünden und tut das erstmals.

☆ *Amtseinführung der Leviim (8:5-26)*

Die Leviim werden mit einer besonderen Zeremonie in ihr Amt eingeführt. G"tt skizziert noch einmal, welche Aufgaben sie in welchem Alter haben.

☆ *Pessach (9:1-14)*

Am 14. Nissan bringt das Volk Israel das Pessach-Opfer. Einige Männer, die durch Berührung mit einem Toten „unrein“ waren, wollen nicht benachteiligt sein, und Mosche erfragt von G"tt die Vorschrift für diesen Fall: Wer im Nissan verhindert war, kann das Pessach einen Monat später bringen.

☆ *Aufbruch vom Sinaj (9:15-10:36)*

Die Wolke über dem Heiligtum zeigt an, wann das Volk aufbrechen und wann es lagern soll. Ausserdem ordnet G"tt verschiedene Trompetentöne als Signale an. Am 20. Ijar, fast ein Jahr nach der Ankunft am Sinaj, zieht das Volk in festgelegter Ordnung weiter. Mosche lädt seinen Schwiegervater ein, mit ihnen zu kommen.

☆ *Unzufriedenheit (11:1-12:16)*

Das Volk beklagt sich, und ein Teil des Lagers wird durch ein g"ttliches Feuer verzehrt. Als sie Fleisch anstelle des Man (Manna) verlangen, ist Mosche verzweifelt und fühlt sich überfordert. G"tt verspricht Fleisch bis zum Überdruß und gibt siebzig Ältesten etwas von Seinem Geist. Mirjam und Aharon reden über Mosche und meinen, G"tt habe mit ihnen genauso gesprochen wie mit ihm; Er erläutert den Unterschied zwischen Mosche und anderen Propheten und straft Mirjam mit der Hautkrankheit Zaraat.

Inhalt der Haftaralesung

Die Haftara von *Behaalotcha* ist schon am Schabbat Chanukka gelesen worden. Eine Verbindung zum Beginn unserer Sidra liegt in der Vision des Propheten Secharja im zweiten Teil: Er sieht einen goldenen Leuchter mit sieben Armen und rechts und links davon zwei Olivenbäume. Ein Engel erklärt ihm, dass nicht menschliche Macht, sondern G"ttes Geist entscheidend ist, und dass Serubbawel den Grundstein zum zweiten Tempel legen wird. Im ersten Teil der Haftara finden wir einen Bezug zum Thema „Heiligtum“: Das jüdische Volk soll sich freuen, weil G"tt es ausgewählt hat und in seiner Mitte „wohnen“ wird. Dann sieht Secharja den Hohepriester Jehoschua, der in schmutzigen Kleidern vor einem Engel steht und vom Satan angeklagt wird. G"tt verteidigt Jehoschua; der Engel kleidet ihn in prächtige Gewänder, ermahnt ihn, in G"ttes Wegen zu wandeln, und sagt eine Zeit von Frieden und Wohlstand voraus.

„Wenn du aufleuchten lässt die Lampen, so sollen die sieben Lampen leuchten zur Vorderseite der Menora. (*Bamidbar 8.2*) Die Menora, der Leuchter symbolisiert das jüdische Volk. Die Menora hat sieben Arme, die verschiedene Wege des Dienstes für G"tt symbolisieren. Sie selbst ist aber aus einem einzigen Stück Gold hergestellt worden. Die verschiedenen Wege zu G"tt stören die Einheit nicht. Verschiedenheit muss nicht zu Teilung und Streit führen. Jeder einzelne Jude soll eine Synthese von verschiedenen Ansichten beinhalten. Jeder einzelne soll die Lehren des Judentums sich zu Herzen nehmen und er soll sich bemühen den anderen seinen Weg zu zeigen und zu lehren. (*Rabbi Menachem Mendel Schnerson von Lubawitsch*)

„Sprich zu Aaron und sage zu ihm: Wenn du entzündest den Leuchter ...“ (*Bamidbar 8.2*) ‚Sprich zu Aaron‘ – Aaron erhielt die Aufgabe für den heiligen Leuchter zu schauen. Darum war es nötig, dass er die Instruktionen direkt erhielt. (*Ibn Esra*) ‚wenn du entzündest die Menora‘ – Die Reihenfolge der zwei Abschnitte, derjenigen vom letzten Wochenabschnitt, die von der Spende der Fürsten handelte und der anderen, die sich mit dem Entzünden des Leuchters befasst, ist ein Hinweis, dass die zweite Handlung eine folge der ersten ist. Da Aaron keine Spende für die Einweihung des Heiligtums machen konnte, war er sehr betrübt. Als Kompensation erhielt er das Privileg nach der Menora zu schauen. (*Raschi*) Aarons Kompensation weißt daraufhin, dass das Entzünden des Leuchters in der Zukunft eine Zeremonie der Einweihung sein wird. Chanukka – die Neueinweihung des Tempels – war nur möglich durch den Einsatz der Nachkommen von Aaron, die Chaschmonaim, die Kohanim waren im Jahr 165 vor der Zeitrechnung. (*Nachmanides*)

„Und Aaron tat also: ...“ (*Bamidbar 8.3*) Der Sifri, ein Midraschkommentar der Rabbanim zur Zeit der Mischna preist Aaron, weil er nichts geändert hat an der Prozedur des Entzündens der Menora. Es ist doch klar, dass eine Persönlichkeit wie Aaron keine Änderungen am g"ttlichen Gebot vornehmen wird. Wurde doch gerade er ausgewählt, um den

Dienst als G“ttespriester auszuüben. Darum hat dieser Sifri eine viel tiefere Bedeutung. Aarons Persönlichkeit änderte sich nicht, obwohl er ein solch hohes Amt innehatte. Er wurde nicht überheblich und arrogant. Er blieb ein bescheidener Mensch wie vor seiner Berufung. (*Rabbi Bunim von Pschys'cha*)

„Und Aaron tat also.“ (*Bamidbar 8.3*) Obwohl Aaron und seine Söhne aufgefordert wurden den Dienst bei der Menora auszuführen, führte Aaron in seiner G“ttesliebe diese wichtige Aufgabe immer selbst aus. (*Nachmanides*)

„Keine Plage sei unter den Kindern Israels wenn sie sich dem Heiligtum nähern.“ (*Bamidbar 8.19*) Manche nähern sich der Stiftshütte wenn sie in Not sind und Hilfe benötigen. Unsere Hoffnung ist es soll ‚keine Plage‘ sein und man soll sich dem Heiligtum nähern ‚mit vollkommener Freude‘. (*Rabbi Meir Zidkover*)

„Mache dir zwei Trompeten aus Silber; gediegen sollst du sie machen und sie seien dir zum Zusammenrufen der Gemeinde und wenn das Lager aufbricht.“ (*Bamidbar 10.2*) ‚Mache dir zwei Trompeten aus Silber‘ – Zur Eroberung des heiligen Landes war es wichtig gute Kommunikationsmittel zu besitzen um wichtige Ereignisse zu verhindern. Zum Beispiel um die Führer des Volkes zusammen zu rufen oder um das ganze Volk in die Schlacht zu führen. (*Sforno*)

„Und Miriam und Aaron sprachen gegen Mosche wegen der kuschitischen Frau, die geheiratet hatte ...“ (*Bamidbar 12.1*) ‚Miriam und Aaron‘ – Miriam wird zuerst erwähnt, weil sie die Hauptsünderin war. (*Raschi, Ibn Esra*) ‚die kuschitische Frau‘ – Eine Frau von äthiopischer Abstammung. Die Beschwerde der Geschwister bezog sich darauf, dass er eine äthiopische Frau geheiratet hatte. Die Legende erzählt uns, dass Mosche die Königin von Äthiopien geheiratet hatte und über dieses Land während 40 Jahren herrscht. (*Raschbam*) Zippora wird auch als die kuschitische Frau bezeichnet, die von Midian abstammte. Die Midianiter, die in Zelten wohnten und eine braun gebrannte Haut hatten, waren als unter dem Namen Kuschiten bekannt. (*Ibn Esra*)

„Und Miriam blieb aus dem Lager ausgeschlossen sieben Tage. Und das Volk reiste nicht weiter bis Miriam wieder aufgenommen wurde.“ (*Bamidbar 12.15*) ‚das Volk reiste nicht weiter‘ – diese Ehre wurde Miriam erwiesen als Belohnung für die Zeit, die sie gewartet hatte als der kleine Mosche in einem kleinen Schilfkörbchen in den Nil gelegt wurde. (*Raschi*)

Herausgeber: Synagogenkommission der Israelitischen Gemeinde Basel, Leimenstr. 24, 4003 Basel

Redaktion: Edouard Selig, E-Mail Edouard.Selig@unibas.ch

E-Mail-Abonnement: Anmeldung: an [<igb@igb.ch>](mailto:igb@igb.ch), Archiv <http://www.igb.ch/parascha.html>

Die Zusammenfassungen der Torah- und Haftaralesungen sowie der Wegweiser durch das Schabbat-

Gebet stammen von Herrn Prof. Dr. Joachim Mugdan und werden mit seiner freundlichen

Genehmigung nachgedruckt. Nachdruck nur mit Einverständnis der Synagogenkommission gestattet.

WEGWEISER DURCH DAS SCHABBAT-GEBET

	<i>Sefat Emet</i> (Rödelheim) Seite	<i>Schma</i> <i>Kolenu</i> Seite
Segenssprüche am Morgen: <i>Adon olam</i>	3-13	20-37
Beginn der Lobverse: <i>Baruch sche-amar</i>	17-32	292-328
Fortsetzung der Lobverse: <i>Nischmat kol chaj</i>	101-104	328-334
Segenssprüche vor dem <i>Schema Jissrael: Barechu</i>	104-109	336-344
<i>Schema Jissrael</i> und Segenssprüche danach	109-113	344-350
Leise Amida (Stehgebet) mit lauter Wiederholung	113-118	352-364
Tagespsalm: <i>Mismor schir</i>	84-85	366-368
Wechselgesang bei offener Lade: <i>An'im semirot</i>	301-302	374-376
Ausheben der Tora und Segenssprüche zur Lesung	118-120	378-390
Gebete nach der Haftara: <i>Jekum purkan</i>	120-121	390-394
Gebet für das Vaterland (auf deutsch)	<i>Blaues Buch 10</i>	
Gebet für Israel	<i>Blaues Buch 10</i>	394-396
<i>Aschrej</i> und Einheben der Tora	124-125	400-404
Leise Mussaf-Amida mit lauter Wiederholung	126-132	406-420
<i>Ejn kelokejnu</i> und Abschnitte aus dem Talmud	134-135	422-426
Schlussgebet: <i>Alejnu</i>	65	428-430
Kaddisch der Trauernden	64	430

Solange die politische Situation in Israel es erfordert, sagen wir:

אָחינו כָּל-בֵּית-יִשְׂרָאֵל הַנִּתְּוֵנִים בְּצָרָה וּבְשִׁבְיָהּ, הָעוֹמְדִים בֵּין בַּיִם וּבֵין בַּיְבֻשָׁה,
הַמְּקוֹם יִרְחֵם עֲלֵיהֶם וְיוֹצִיאֵם מִצָּרָה לְרִוְחָה וּמֵאֲפֵלָה לְאוֹרָה וּמִשְׁעָבוֹד לְגִאֲלָה,
הַשְׁתָּא בְּעִגְלָא וּבְזִמְן קָרִיב, וְנֹאמַר אָמֵן.
(Übersetzung siehe *Sefat Emet*, S. 59)

Heute (5. Juni):

Mincha und Gedanken zum Wochenabschnitt	21:36
Maariw	22:16

Wochentags:

Morgens: Sonntag (6. Juni)	07:45
Montag bis Freitag (7.-11. Juni)	06:45
Abends: Sonntag bis Donnerstag (6.-10. Juni)	19:45

Schabbat Schelach-Lecha (11. /12. Juni):

Eingang (Mincha & Maariw)	19:45
Schacharit	08:30